

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 40

Artikel: Drei kleine Anfragen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

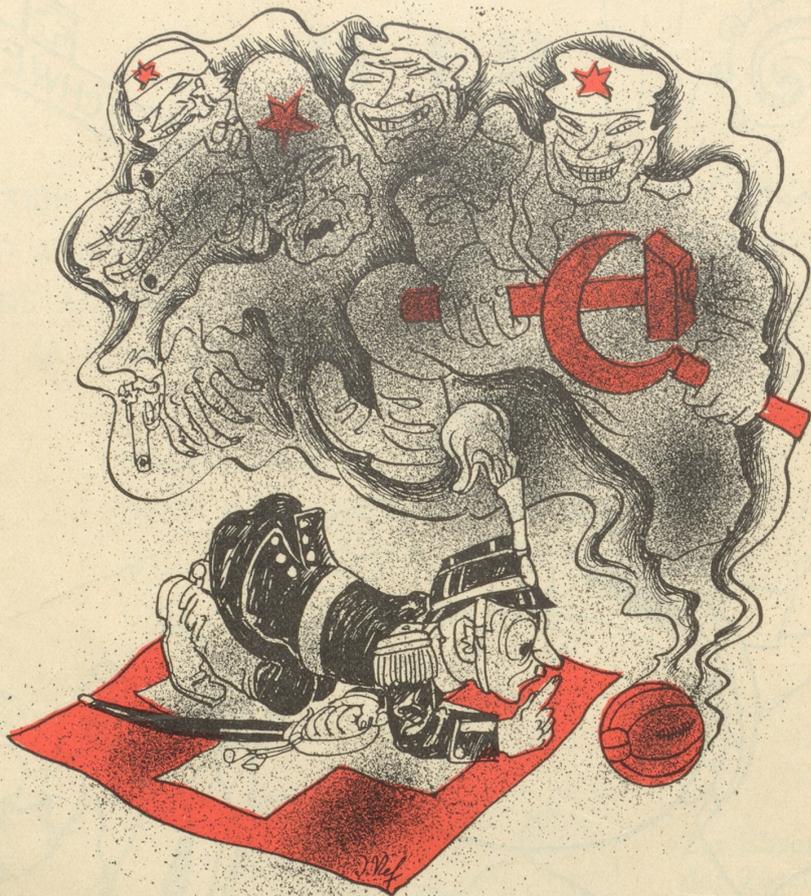
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am 15. August hatte die Fremdenpolizei einer ukrainischen Fussballmannschaft die Einreise in die Schweiz für die Abhaltung eines Fussballmatches in Genf verweigert.

Der gewissenhafte Fremdenpolizeier

„dä Tüfel trau amene kommunistische Fussball!“

Der Führergedanke

Wir diskutieren wieder einmal den totalitären Staat, d. h. wir suchen unsern ennetbergischen Freund Sandro von den Nachteilen und Gefahren der Diktatur zu überzeugen. Ihm imponiert die Zusammenballung der Macht in einer Person: «Der Duce drückt auf den Knopf und Millionen marschieren».

Da hebt einer an und erzählt die Geschichte vom Kinobrand, die ir-

gendwo in Pommern passiert sei: — plötzlich ein Knall, aus der primitiven Operateurkabine zischen giftgelbe Stichflammen. Beizender brauner Rauch erfüllt den Zuschauerraum. Alles rennet, rettet, flüchtet, sucht den Ausgang. Frauenschreie — — Panik!

Da durchbricht eine gewaltige Stimme befehlend das Toben. Irgend-einer hat das Mikrophon zum Lautsprecher in Gang gesetzt und gebietet: «Ruhe!! Keiner verlässt seinen Platz! Zurück vom Ausgang!» Zögernd zuerst, dann immer bereitwilliger nimmt die Menge die Plätze wieder ein, starrt auf die weisse Leinwand, von wo die Führerstimme gebräust hat, erwartet gläubig neue Anordnungen. — — und so . . . «und so», echot freudig gespannt Sandro. «Und so — sind alle verbrannt», schliesst der Erzähler.

Drei kleine Anfragen

Warum schraubt man an jedes Fenster der SBB-Wagen ein Emailschildchen: Hinauslehnen verboten!, wo doch jedermann ständig zum Fenster hinauslehnt?

Welche Kopfbedeckung trägt die Deutsche Reichswehr, seitdem der Stahlhelm offiziell und amtlich verboten ist?

Warum wird in der Schweiz sooo viel auf die Regierungen geschimpft und deren Anordnungen kritisiert und dann doch die Totalrevision der Bundesverfassung verneint?

Jack



aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!
Im Ausschank in allen guten Restaurants

